

6. Kriegsanleihe.

Zur Vornahme der Abrechnung ersuchen wir die Siedler von Gröba uns, soweit noch nicht geschehen, ihre Überlässe möglichst sofort vorzulegen.
Die Siedler von Gröba bitten wir, gegen Rückgabe der Zwischenquittungen die noch bereit liegenden Mittelabzüge abzuhalten.

Stadtverwaltung Niesa, am 18. Juni 1917.

Airschenverlauf in Gröba.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Siedler von den Gemeindestraßen und den dazu gehörigen Straßen an der Staatsstraße nur an die Einwohner gegen Vorlegung der Lebensmittelkontrollkarte abzugeben. Um nach und nach alle Einwohner berücksichtigt zu können, kommen in dieser Woche zunächst in der Verkaufsstelle der Gemeinde nur 3 Pfund auf die Person zur Aussicht.

Als Verkaufsstelle für die Gemeindesiedler ist zunächst die Verkaufsstube gegenüber dem Feuerlöschgerätehaus in der Streblorstraße bestimmt. Nur wenn größere Mengen Siedler geöffnet werden, sollen noch Verkaufsstellen in der Gemeinde eingerichtet werden.

Der Verkaufspreis für ein Pfund Fleisch beträgt 25 Pf. und ist möglichst in vollen Mengen zu zahlen.

Da wie wiederholte haben seitlichen müssen, daß durch Jugendliche Personen und Schulkinder ganze Reise mit Siedlern abgeschritten worden sind, bitten wir die bleibenden Einwohner um Meldung von Personen, die sich überzeugen obiger Art zu schulen kommen lassen, damit eine strenge Bestraftung wegen Schädigung und Obstruktion erfolgen kann.

Gröba, Elbe, am 18. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sachliches.

Niesa, den 19. Juni 1917.

Vorsicht bei Mitteilungen an Kriegsgefangene.

Schon wiederholt ist in den Zeitungen darauf hingewiesen worden, daß Mitteilungen an unsere Kriegsgefangenen über die Knappheit gewisser Lebensmittel schädlich sind. Solche Nachrichten gelangen so auch in die Hände unserer Feinde, die sie in entstehter Form zur Belastigung in ihren Zeitungen benutzen, um vorzutäuschen, daß Deutschland am Ende seines Mannens angelangt sei. Das dadurch die Hoffnung der feindlichen Völker, uns doch noch besiegen zu können, neu belebt wird, ist klar.

Die Abwendung derartiger Nachrichten verhindert also gegen das vaterländische Interess und kann nur zur Verlängerung des Krieges beitragen. Im übrigen ist es auch bereits verboten, den Kriegsgefangenenposten überhaupt Mitteilungen beizufügen.

Die in Betracht kommenden militärischen Stellen sind erneut angewiesen worden, verboteidige Sendungen anzuhalten. Die betreffenden Absender werden in Zukunft zur Verantwortung gezwungen werden.

Der Schriftwechsel der in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten unterliegt in Feindesland einer scharfen Prüfung, auch auf das Vorhandensein unrichtbarer Schriften. Die aus den Briefen Gefangener gelegentlich hervorgehenden Anzeigungen, dem Antwortbriefe Mitteilungen in einer bestimmten unrichtbaren Schrift beizufügen, scheinen zuweilen auf listige Verhandlungen des Feindes zurückzuführen zu sein. Auf diese Weise versuchten unsere Gegner, die Mitteilungen über Vorgänge und Verhältnisse in Deutschland zu Schlüssen zu benutzen und zu unserem Radikal zu verwenden. Um so mehr ist damit zu rechnen, daß Mitteilungen in geheimer Schrift entdeckt und daß durch ihr Bekanntwerden die Interessen des Reichs gefährdet werden. Der Gefangene selbst wird den schwersten Nachteilen in bezug auf seine Behandlung und seinen Brüderlehrer ausgesetzt sein, sobald er überführt erscheint, unfehlbar gefärbte Nachrichten aus Deutschland heimlich zu beschaffen. Deshalb muß dringend davor gewarnt werden, bei Mitteilungen an die in der Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen Geheimheit anzuwenden.

* * *

* Schadenfeuer. An zwei Stellen unserer Stadt war heute wieder Feuer ausgebrochen. In der zehnten Vormittagsstunde brannte das Unterbaude des Almepens des Herrn Koblenzbäders Hans Lüderitz an der Elbstraße. Das Feuer war unter dem Dach, wo Strohporträts lagen, ausgebrochen und verbreitete sich schnell über den ganzen Dachbalken. Das Gebäude ist bis auf die unten befindlichen Ställe, die erhalten werden konnten, vollständig ausgebrannt. Durch das schnelle Heranholen von Schläuchen aus der Gasanstalt und deren Anlegen an Hydranten im Süßwasserkanal gelang es, das sehr gefährliche Grundstück des Herrn Kern vor dem Neubeginnen des Feuers zu schützen. Das gleiche Feuer, Rettungskorps, die Eisenwerksfeuerwehr und Militär waren am Brandorte anwesend. In der ersten Nachmittagsstunde wurde der Ausbruch eines Brandes in dem Hause 22a der Südstraße gemeldet (Arbeiterwohnhäuser des bisherigen Spar- und Bauvereins). Das Feuer beharrte sich dort ebenfalls unter dem Dach, doch gelang es dem beherzten Eingreifen in den Häusern wohnenden Frauen, größeres Unglück abzuwenden. Es sind lediglich der Dachboden und der Verschlag einer Bodenammer leicht beschädigt. Ein Eingreifen der Feuerwehr war nicht nötig. In beiden Fällen darf mit Bestimmtheit als Entstehungsursache Selbstzündung angenommen werden. Die fest herrschende große Hitze legt allen Grundstücksbesitzern und Mietern die Pflicht auf, die gründliche Vorsicht walten zu lassen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß in der Nähe der Dachfenster keine leicht brennbaren Gegenstände aufbewahrt werden.

Die hiesige Sparkasse erlitt zwecks Abrechnung in vorliegende Nummer unseres Blattes ihre Stücke-Jobchner zur 6. Kriegsanleihe um Abgabe der Sparbücher und die Anteilseigner um Rückholung der Anteile.

— Der Vaterländischer Hilfsdienst. Die Kriegsamtkasse Dresden weist darauf hin, daß dauernd Hilfsdienstpliktheit für das Generalgouvernement Belgien gefordert werden. meldungen der Hilfsdienststellen in Dresden bei der Hauptmeldestelle für Hilfsdienstpliktheit, Dresden-A. Altes Rathaus, Eingang Schelfstraße. Nur Abwesenheitspflichtige und nicht schon in vaterländischen Heimbliebenden Personen kommen in Frage. Kein Facharbeiter wird angenommen, weder aus der Industrie noch aus der Handwerkskunst.

Die Vandauausschreibung der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen fand am Sonntag in Dresden statt. Reichsgerichtsgeheimer Dr. Wiener sprach über die politische Lage. Es wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen: "Der Vandauausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen gebietet darüber des hingebenden Erfahrung und der Erfahrungen unseres Herren im Kampfe für die Verteilung des Vaterlandes. Er erachtet es als vornehmste Dankespflicht der Dabeigehenden, mit allen Leidenschaften dahin zu wirken, daß die aus dem Vaterlande Heimkehrenden gerechte und bessere Zustände im Vande finden, als sie bisher bestanden haben. Aus diesem Grunde bewirkt er die Stellungnahme der jüdischen Regierung zur Reform der Ersten Kammer. Im Gegenzug zur Regierungserklärung hält er es für eine Notwendigkeit, daß der Charakter der Ersten Kammer, der sich als einseitige Vertretung eines einzelnen Berufsverzeiches und innerlich nicht begründeter und nicht mehr zeitgemäßer Vorrechte darstellt, bestätigt wird, und er erwartet, von den Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei im Landtage, daß sie wie bisher für eine wesentliche Vermehrung der Volksrechte und Volksfreiheiten eintreten."

— Dr. Bischmann nahm eine und freiwillige Abfertigung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Wesling, Stotz, Tombal, Bronze). Am 20. Juni 1917 tritt eine neue Bekanntmachung in Kraft, betreffend Abfertigung und freiwillige Abfertigung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen. Betroffen werden eine große Anzahl von Gegenständen, die zur Einrichtung von Häusern, Wohnungen, Geschäftsräumen, Fahrzeugen, Schiffen und gebauten Einheiten sind aus § 2 der Bekanntmachung zu entnehmen, wo die betroffenen Gegenstände in 3 Gruppen A, B, C unter insgesamt 96 Artikeln im Einzelnen aufgeführt sind. Einige Ausnahmen sind im § 3 enthalten. Die Abfertigung der da-

befolgbten Gegenstände erfolgt zunächst freiwillig. Die Abfertigungspreise für 1 kg bewegen sich nach der Zugänglichkeit zu den 3 Gruppen zwischen 5 und 6,50 M. bei Kupfer, bzw. 4 und 5,50 M. bei Kupferlegierungen. Hierzu wird ein Aufschlag von 1 M. für 1 kg gewährt, wenn die freiwillige Abfertigung bis zum 31. August 1917 erfolgt. Nach Ablauf der für freiwillige Abfertigung vorgesehenen Frist sind die beschlagnahmten Gegenstände zu melden. Sie werden dann entlastet und natürlich zwangsweise abgeholt werden. Mit der Durchführung der Bekanntmachung werden die betroffenen Kommunalbehörden beauftragt, denen bereits die Durchführung und Bekanntmachung, befreitend Brüderlichkeit, Bekannterhebung und Zeugnung von Bergbaudekret und Werkzeugdekreten aus ihm übertragen worden ist. Diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Aufführung in Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

— Von Landrat. Ein eingegangene sind eine Petition des Sächsischen Landesvereins für Frauenkammerei, betreffend aktive und passive Wahlrecht der Frau, und eine Petition der Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände in Berlin, betreffend die Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft.

* Polizei und. Die Königliche Kreishauptmannschaft hat beschlossen, unter Ausnahmegewilligung von der Vorarbeit in der Bekanntmachung des Bundesrats vom 11. Dezember 1916 für die Zeit bis zum 15. September dieses Jahres unter Vorbehalt des Widerrufs sämtliche Gast- und Schankwirten des Regierungsbezirks Dresden, denen nicht schon eine weitergebende Erlaubnis erteilt, nachzulassen, an den Sonntagen und Sonnabenden ihre Schankräume erst abends 11 Uhr zu schließen.

* Richter. Der Fabrikar Mag. Schmidt von hier wurde mit dem östlichen Kreis 2. Klasse ausgewählt.

* Vokal. Im Kreise ihrer Kinder und Enkel feierten am Sonntag, den 17. Juni Herr August Bieckmann und Frau das seltsame Fest der Goldenen Hochzeit. Herr Bieckmann, Sohn des Jubelpaars, ein und überreichte demselben eine vom König gestiftete Ehrenbüchlein und einen silbernen Pokal aus dem Alterswerkstatt des Vaters.

* Strebla. Die Mitglieder der vierten Abteilung des Osberger Hausfrauenvereins beschlossen, für Strebla einen selbständigen Hausfrauenverein zu gründen, der selbe führt seit 1. Juli ab sein Gehäuse auf eigene Rechnung und zählt bereits 150 Mitglieder.

* Schülz. In der an der Rastakianerstraße gelegenen großen Schule des Mittlergutes brach in der Nacht zum Montag fehl gegen 8 Uhr Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und die großen dort gelegenen Scheunengebäude und das Gebäude mit den Stallungen bis auf die Ummauern in Flammen legte. Das Vieh konnte gerettet werden, verbrannte sind außer Stroh- und Holzwäschekästen. Große Gefahr bestand im Anfang des Brandes für das herrschaftliche Schloß und es bedurfte der vollen Anstrengung, das Schloß und Wirtschaftsgebäude durch Spritzen vor dem Liebsten des Feuers zu retten. Ueber die Entzündungsursache lädt sich etwas Genaueres noch nicht sagen, Brandstiftung wird vermutet. (Fr. T.)

* Dresden. Seine Majestät der König haben zu bestimmten gerufen, daß bei dem 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 der Stammbauzug von den Achselklappen und Schulterklappen zu entfernen ist. Das Regiment trägt fünfzig auf den Achselklappen und Schulterklappen seine Nummer.

* Dresden. Aus Anlaß der Königlichen Tafel zu Ehren Seiner Majestät des Fürsten der Bulgaren, die Sonntag nachmittags 1/2 Uhr beginnen, wurden herzliche Empfehlungen gewechselt. Nachmittags 8 Uhr unternahm Seine Majestät der König mit seinen städtischen Gästen eine Fahrt mittels Kraftwagen nach Meißen, wo die Schausalle der Königlichen Porzellanmanufaktur, die Albrechtsburg und der Dom in Augenwinkel genommen wurden. Die Rückfahrt erfolgte wiederum mittels Kraftwagen über Plauen. Abends 7/8 Uhr fand Familientafel im Palais Schönfeldschloss im zweiten Stock im Salon Seiner Majestät des Fürsten der Bulgaren statt. Montag nachmittags besuchte Seine Majestät der Fürst der Bulgaren mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Wladimir die Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Die Führung hatte seine Königliche Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, übernommen. Nachmittags 1/2 Uhr fand eine Königl. Brüderstafette in der Weinbergskapelle zu Döbeln statt. — Der Dresdner Rat hat beschlossen, im Urmensbaum in Dresden-Tolkewitz ein würdiges, funktional ausgestaltendes Denkmal aufzustellen, in dem die Urne des Generalleutnants Immelmann beigesetzt werden soll. Das städtische Hochbauamt ist bereits mit der Ausführung der Pläne beauftragt.

* Wien. Beim Baden in der Elbe ertrank hier die 28-jährige Dora Hesse. Der 98-jährige Bademeister Schinner wollte ihr zu Hilfe kommen, dabei schwamm die Hesse sich ihrerseits mit letzter Kraft an Schinner so unglücklich gespannt an, daß sie Luft ausging oder die Bewegung unmöglich gemacht wurde. Vieles ist das auch den, obwohl erstaunlich, so doch schon älteren Mann ein Schlag getroffen hat, jedenfalls gingen beide Personen plötzlich unter und verschwanden im Wasser.

* Chemnitz. Dreißig dem Arbeiterstande angehörende, hier wohnende Frauen, die mit der ihnen zukommenden Welle Brodt nicht ankommen, stellten sich gegenseitig Schwangerchaftsbescheinigungen aus, unterzeichneten sie unbefugt mit den Namen zweier Gedamnen und legten sie dem Statistischen Amt vor. Damit erreichten sie den gewünschten Erfolg. Wegen Urfundserklärung davon, Weißfahne dazu wurden sie verurteilt, und zwar die Chefleiterin der Gewerkschaften Anna Maria und Sophie Grönig, die Handarbeiterin Anna Maria zu den beiden Gedamnen und die Arbeiterschwester Anna Maria zu drei Wochen Gefängnis.

* Berlin. Wegen Lebensmittelwinters und unerlaubten Handels mit Lebensmitteln verurteilte das die Zollgericht den Arbeiter Friederich hier zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte in den Ortshäfen Lebensmittel dieser Art erworben und mit 100% Lieferverdienst und mehr an Arbeiter weiterverkauft.

* Bautzen. Die 9 und 12 Jahre alten Brüder Klings hatten sich auf ein auf dem Teiche einer Sandgrube befindliches Floß gesetzt und vergnügten sich mit diesem auf dem Wasser. Bildlich spricht das Floß um und die beiden Kinder landen den Tag im Wasser.

* Bautzen. Wegen Vergebens aus Gewissenssorge beim Großstab- und Kommandohandel wurden die Handel-

Schäfer in Werda zu 20.000 M. und Kießling in Glauchau zu 9000 M. Geldstrafe verurteilt.

* Leipzig. Am Sonnabend fand unter dem Vorstand des Geh. Kirchenrats Prof. Dr. Kendorff, Leipzig, die Hauptversammlung des Centralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins statt. Die Versammlung beschloß eine mit einer Reformationssatzung verbundene Abgeordnetenversammlung am 10. und 11. Oktober in Leipzig abzuhalten und bat, dem Verein die Fortsetzung der Jubiläumsversammlung als erfolgreiches Viehwerk zu empfehlen, die Entscheidung aber über die Zweckbestimmung des Viehwerkes einer späteren Abgeordnetenversammlung vorzuhalten. Der Vorstand berichtete ausführlich über die Vereinstätigkeit in Kurmark und Böhmen, insbesondere über die vom Centralvorstand bei den deutschen Behörden in Böhmen unternommenen Schritte zur Sicherung der deutsch-evangelischen Kirche und Schule in Böhmen. Herr Major Altmann stellte neue Mitteilungen aus dem Ober-Ost-Gebiet hinzu. Zur Versetzung an die Diaspora-Gemeinden gelangten reichlich 200.000 M. Besonders Gaben wurden außerdem für eine Reihe von Gemeinden in Österreich-Ungarn, Böhmen und Rumänien bewilligt. Der Verein hat für seinen Kriegsfonds im ganzen bisher 549.300 Mark vereinbart und hofft, daß für den wichtigen nationalen Zweck weitere Gaben eingehen werden. — Am 13. Juni ist in einer Wohnung in der Nordstraße in Leipzig, in der tags zuvor eine Dame gestorben war, ein etwa 50 Jahre alter Mann erschienen, der sich dem in der Wohnung anwesenden Dienstmädchen als Gerichtspräsident vorgestellt und die Türen mit ovalem grünen Siegelmarke verriegelt. Später ist er nochmals erschienen, hat sich dem Wohnungsinhaber als Notarrichter ausgegeben, sich die Geldbündel ausbündigen lassen, hat den Inhalt an sich genommen und ist seitdem verschwunden.

Spanien und der Krieg.

In Paris, London und Rom laufen Gerüchte um über unruhige Bewegungen in Spanien. Man will von Ausländern der Eisenbahner, der asturischen Bergleute, ja von einer Unabhängigkeitserklärung in Katalonien erfahren haben. Eine unerträgliche Lebensmittelnot soll die Ursache der Unruhe sein. Zum Schluß erscheint dann die schwere auswärtige Lage als Quelle der angeblich herrschenden Unzufriedenheit.

Soll das Rauschflattern solcher Gerüchte ein Warnungszeichen für Spaniens Regierung sein, nicht eine Behandlung herauszufordern — wie sie Griechenland von Seiten der Entente widerfahren ist? Unmittelbar nach der Einsetzung des neuen Kabinetts Dato hat man sich ja allerdings damit zuviel gefüllt, daß dieser am 29. Mai getreten war. Aber die Erinnerung ist doch noch nicht verschwunden, daß das Königreich hinter den Pyrenäen allzu eindeindigt des Staates Neutralität beobachtet hat, als daß ein erstes Mal die Geschäfte leitete.

Garzia Prieto, der erst seit wenigen Wochen im Amt stand, hat, wie es heißt, zurücktreten müssen, weil Maßnahmen seines Kabinetts Anlaß bei Truppenfeinden, insbesondere den Offizieren, erregt hatten. Das spanische Heer ist nun freilich das empfindlichste Glied des spanischen Staatskörpers. Die lange und unerfreuliche Liste der spanischen Revolutionen, welche betrachtet das ganze 19. Jahrhundert anfüllt, kennt anscheinlich Staatszusammensetzungen, die von der Armee ausgetragen sind. Seit 42½ Jahren ist Spanien mit zwei Ausnahmen von revolutionären Judungen verholt geblieben. Beide Unterbrechungen gelten innerer Ruhe — 1868 nach Alfons XII. frühzeitigem Ableben und 1909 während und wegen des Marokkrieges — hatten in französischen Machenschaften ihren Ursprung.

Möglich immerhin, daß es christliche Mäuse in der spanischen Armee gibt, denen das Städtchen nicht behagt, während ein Weiberg und vor den Toren lobt! Aber die Mehrheit der Besonnenen wird doch wohl die Feuerlöscher darauf hinweisen, daß Spanien als Schleppträger und Trabant französischer Machenschaften auf seinem Fall etwas gewinnen kann. Frankreich ist der natürliche Weiberträger eines auf eigenen Füßen stehenden Spaniens; seit es sein Vorfahrer Nachbar geworden ist und Spanien als ein lästiges Hindernis eines Überlandweges nach Marokko empfunden, erst recht. Über Europas Südecken und mit seiner völlig festländischen Art, seiner Abgeschlossenheit auf ruhiger innerer Hochfläche ist auch durchaus kein schwäisches Geblüte, dem eine Behandlung zugefügt werden kann, wie sie Griechenland über sich ergehen lassen mußte. Zu zittern braucht es vor Frankreich nicht, und seiner eigenen Entwicklung darf es hier stehen, solange es selbst will.

Und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen der Krieg auch dieses Volk belastet, können doch bei einer reinlich strengen Neutralitätspolitik, wie sie bisher verfolgt wurde, am ehesten bis zu einem gewissen Grade ausgemildert werden. Daß wie es in seinem Abschnitt der Verhandlungen an gutem Willen mangeln liegen, das gibt uns unser Gewissen.

Revolutionsschämung in Spanien.

Die Februar-Revolution soll nur ein Vorspiel wichtiger Ereignisse gewesen sein. Nach einer Meldung des "Corriere della Sera" soll Spanien von dem übrigen Europa vollständig isoliert und angeblich von dem rebellierenden Heer befreit werden. Daß wie es in seinem Abschnitt der Verhandlungen an gutem Willen mangeln liegen, das gibt uns unser Gewissen.

Dem "Handelsblatt" wird aus London gemeldet: Die Krise in Spanien entwickelt sich so schreibt der "Daily Express". Alle republikanischen Parteien haben sich vereinigt, um die politische Revolution zu fordern. Die Armee fordert soziale Reformen. Die Arbeiterschaft ist in Erzeugung wegen der hohen Preise der Lebensmittel und droht mit dem Generalstreik. Der Chefleiterhatter des "Daily Express" erläutert weiter, daß die scheinbar herrschende Ruhe nur oberflächlich sei. Gestern Sonnabend blieben die Republikaner aber stillzustehen und schwatzen im Konferenzraum des Parlaments eine Versammlung ab. Die Konferenz proklamierte die Union Sozial und nahm Revolutionen an, worin gelagt wird, daß jene Maßnahmen getroffen werden, um den Triumph der Volksregierung und die Wiederherstellung des Rechts, die alle Klassen forderten, zu fördern.

Bemerktes.

Ergiebiger Regen. Anscheinlich wie gemeldet: Am gestrigen Nachmittag verlor ein Industriegebiet in Böhmen nachmittags ein schweres Gewitter mit ergiebigen Regenmengen niedergegangen.

Deutsche Kriegsschäden in Finnland. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat die neue russische Regierung die Verjährung der alten Kriegserklärung aufgehoben, durch die der Verband von deutschen Deutschen aus Finnland und Russland nach Finnland und anderen neutralen Ländern in Kreisgebäuden und Postkarten verboten worden war. So treffen daher Bücher und andere Deutschen aus Finnland und Russland wieder in Kopenhagen ein. Unter diesen befindet sich auch das in Helsingfors erscheinende finnische Buchblatt. Wie man aus diesem mit einigen Übersetzungen feststellen kann, planen zwei Verlage in Helsingfors, der Hauptstadt Finlands, die Herausgabe bestimmter deutscher Kriegsschriften, die offenbar in finnischer Sprache erscheinen sollen. Unter diesen befinden sich die beiden Bücher des Grafen Thoma-Schödien über seine glänzenden Römerfahrt "S. M. S. Römer" und "Der Römer spielt Faust". Hauptmann Boeddes Feldberichte, die beiden Werke Hellmut von Müllers "Enden" und "Australien" und "Fremdenlegionär Arsch" von Hans Baasche u. a.

Aktuelle Nachrichten.

Ostfront. Generalstabbericht.

Einfach wird aus Wien gemeldet, den 18. Juni 1917: Oefflicher und südkötlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Montagabend waren Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 4 den Feind aus seinem Stützpunkt, nahmen ihm einen Offizier und 28 Mann als Gefangene ab und beobachteten sich gegen niederste Angriffe in der eroberten Stellung. Sonst nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Nichts beweist besser das völlige Scheitern der großen englisch-französischen Frühjahrsoffensive, als die Tatsache, daß der Propagandadienst der Westmächte jetzt, nach 2½ Monaten, immer noch die schwachen Erfolgsfolgen dieser im ganzen katastrophal verunglückten Offensive aufzuftutzt. In diesem Sinne ist auch der französische Funkruck vom 14. Juni, 10 Uhr vormittags, zu werten, der über die erlittenen deutschen Verluste phantasiert. Die Angaben über die schweren Verluste entsprechen nicht annähernd der Wirklichkeit. Alle französischen Behauptungen zur Verschüttung des eigenen Volkes und Läufung der Neutralen ändern nichts an der Tatsache, daß der französische wie der englische Durchbruch glatt gefehlert sind und von ihren weitgestreuten Zielen nichts Kennwertes erreicht ist. Über die Höhe der französischen Verluste aber braucht der deutsche Kundienst nichts zu verbreiten, da dies zur Genüge von den Abgeordneten der französischen Kammer besorgt wird. Die Abstimmung des "Blutlaufes" Rivelle und die Erklärung, zu welcher sich der französische Kriegsminister Vaincent in der Kammer gewungen sah, daß man vor einer weiteren verlustreichen Offensive Abstand nehmen wolle, reden eine mehr als deutliche Sprache.

Sur Räumung des linken Strumaufwands durch die Engländer.

Während die Franzosen ihren unblutigen Siegeszug durch Griechenland fortsetzen, haben die Engländer am 18. Juni sich zur Räumung des linken Strumaufwands entschließen müssen. So mit fällt das in den Wintermonaten so heft umkämpfte Gelände östlich der Struma wieder in die Hände der Mittelmächte. Wederlich die Flussläufe werden von den Engländern noch durch Brückenkopfe gehalten. Flammende Dörfer und gesprengte Minarets bezeichnen den Weg des englischen Rückzuges. Nichts kann besser die ganze Deschale der Engländer und Franzosen anlässlich der deutschen Zerstörung im Westen kennzeichnen, als daß diese sich bei der ersten Gelegenheit sich den gleichen militärischen Maßregeln bedienen. Unwirksamkeit die englischen Zerstörungen militärisch begründet waren, soll nicht untersucht werden, immerhin bestätigt es eigenartig, daß die Engländer auf ihrem eiligen Rückzug keine Zeit hatten, die Drahtsindernisse und die Telefonanlagen in den verlassenen Stellungen zu zerstören, wohl aber Leidenschaften von verhältnismäßig geringem militärischem Wert in Brand zu stecken.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Bericht vom 17. Juni nachmittags. In der Gegend nordwestlich von Ceru eröffneten die Deutschen in überraschender Weise heftiges Feuer auf die Stellung von La Bovelle. Gleichzeitig sammelten sie Stoßtrupps in den Gräben. Die französische Artillerie brachte diese Angriffs vorbereitungen zum Stillstand und schaffte Ruhe. Weiter östlich steigerte sich der Angriffskampf während der Nacht im Abschnitt von Gurtebie zu außerordentlicher Heftigkeit.

Französischer Bericht vom 17. Juni abends. Nach einer Beschiebung des Abschnittes Gurtebie griffen nachts die Deutschen nördlich vom Denkmal eines vorstehenden Winkels unsere Stellungen an, in denen einzudringen, ihnen

gelang. Nach lebhaftem Kampf zurückgeworfen, konnten sich die Deutschen nur in einem kleinen Teil unserer vorgeschobenen Stellung halten. Der Artilleriesturm hielt den ganzen Tag in dieser Gegend, ebenso bei Ceru und nördlich von Ceru und La Bovelle an. Die Deutschen beschossen in den letzten Tagen Rostock heftig. Um die Stadt wurden 1200 Granaten geworfen, die meiste unter der Brille.

Berleau.

Einfach wird aus Berlin gemeldet: Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean: 2400 Bruttoregistertonnen. Unter den versunkenen Schiffen befanden sich u. a. drei große bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei durch Verbrennung gesunken waren, und der italienische Dampfer "Umar" (3478 Bruttoregistertonnen) mit 6000 Tonnen Getreide.

Der Chef des Admiralitätsstabes der Marine. Raut Ross. Sta. wurde im deutschen Marineministerium mitgeteilt, daß die Versenkungen der U-Boote im Laufe der letzten Woche wieder außerordentlich angenommen und die Schiffswürfe wieder den Durchschnitt des Monat April erreicht hätten.

In dem Kampf mit dem von einem deutschen U-Boot versunkenen amerikanischen Petroleumdampfer "Merton" sind laut Ross. Sta. 200 Menschenleben abgesogen worden. Vier Amerikaner seien dabei getötet worden.

Vom See und Lustkrieg.

Einfach wird aus Berlin gemeldet: Aus den nummerierten vorliegenden eidstaatlichen Aussagen der Getreuten des Torpedobootes "S 20" das, wie seinerzeit veröffentlicht wurde, am 5. Juni nach einem festigen Seetrieb mit überlegenen feindlichen Aufklärungsstreitkräften, bis zum letzten Augenblick feuern, vor der flandrischen Küste gesunken ist, ist über das Verhalten der Engländer bei der Rettung der Überlebenden von "S 20" folgendes festgestellt worden: Nur nach dem Untergang des Torpedobootes fuhren englische Zerstörer an die im Wasser treibenden Schiffsrücklagen heran. Ein Zerstörer mit der Bezeichnung "F 51" setzte einen großen Torpedobootsflitzer aus, der bei dem herannahenden ruhigen Wetter gut 20 Mann fassen konnte. Er übernahm jedoch nur sieben Überlebende; die übrigen im Wasser treibenden, schwere verwundete Leute, u. a. die Matrosenmannschaft und Männer, die später ertranken, wurden durch Schläge mit Seitengewehren und Hölzern aufgerichtet, als sie sich an dem Rutter festhalten wollten; einem hielt ein Bootsoffizier sogar die Pistole vor die Stirne. Die Belohnung des Zerstörers machte keine Anzahl, die etwa 10 Leute, die nur zwei bis fünf Meter von dem Zerstörer entfernt schwammen, zu retten. Nach Einschätzung des Ritters fuhr der Zerstörer mit hoher Fahrt fort. Weitere Zerstörer, die dicht an den Überlebenden vorfuhrten, beachteten weder ihre Hörer noch ihr Wissen; die englischen Seelente lachten vielmehr und riefen den Schiffbrüchigen Worte zu, die nicht verstanden wurden, und zeigten ihnen ihre Granaten. Die Vernehrungen haben außerdem ergeben, daß der englische Zerstörer durch die artilleristische Wirkung unserer beiden Torpedoboots in Brand geraten war und anschließend von den Engländern später versenkt wurde.

Wie das Berl. Sta. berichtet, hat der englische Munitionsminister im Unterhause mitgeteilt, daß 11000 Schadensersatz-Anträge nach dem Lustangriff auf das Ostende von London erwogen werden seien. Davon sei die Hälfte anerkannt und 5586 seien bereits ausgeschüttet worden.

Die Vorausge in Griechenland.

Die griechische Vereinigung in der Schweiz in Genf und ihre Abteilungen in Zürich, Lausanne, Neuchâtel und Bern veröffentlichten nachstehenden Protest: Die drei Ententemächte Frankreich, England und Russland haben sich Rechte angemessen, die sich aus seinem Vertrag herleiten lassen und mit den Grundlagen der griechischen Verfassung im Widerspruch stehen. Sie entwaffneten nach eigenem Eingeständnis das griechische Volk mit Fäust und Schreit, nahmen sie es zu jedem Widerstand unsfähig gemacht, unter Verleugnung ihrer Verpflichtungen und ethischer Pflichtung der eigenen Unterherrschen mit Waffengewalt zur Belebung des Landes. Sie schafften die Rechte der Souveränität und der Freiheit des kleinen nach unabhängigen Landes ab, indem sie es schlechthin in einen Schutzstaat umwandeln. Sie gaben den integrierten Teil unseres Unterlandes preis, um das zufriedene Schweigen Italiens zu erlangen, und zwangen mit deutscher Gewalt sein verehrtes Oberhaupt, König Konstantin, gegen den offenkundigen Willen seines Volkes, sein Land zu verlassen. Wir können die Empörung nicht zurückhalten, die uns befallen angesehnte dieser rücksichtlosen Staatsstreich gegen die durch das Blut unserer Väter uns verehrte Freiheit und angesehnte der teuflischen Pläne, mit denen man das griechische Volk gewaltsam in den widerwärtigen Krieg stößt. Wir erheben in aller Entschiedenheit dagegen vor der zivilisierten Welt Einspruch, wenn es noch eine solche gibt, und beschwören sie, mit uns ihre Stimme zu er-

heben, auf daß man dem griechischen Volk seine Freiheit und sein unveräußerliches Recht wiedergibt, selbst sein Schicksal nach eigenem Willen zu formen.

"Petit Parisien" kündigt aus Salomon, die allgemeine Ausschaltung wohlunterrichteter Kreise gebe bald, daß Griechenland nicht abgrenzen werde, die Macht wieder zu übernehmen. Man nimmt als Zeitpunkt den 1. Juli an. Griechenland hatte eine lange Verhandlung mit Rommel in Salamis, woher er sich während der Griechen, die auf der Abfahrt König Konstantin erbeten, begeben habe.

Die Ankunft des Königs Konstantin in Griechenland wird für heute abend erwartet. Wie verlautet, hat der König die Absicht, sich nach vorübergehendem Aufenthalt in der Schweiz nach Dänemark zu begeben.

Die Vergewaltigung Griechenlands benutzt der "Corriere della Sera" zu einer Herausforderung der noch neutralen Staaten, indem er schreibt: "Die Seiten der Neutralität sind vorbei, die Stunden der großen Entscheidungen ist da."

Einer Haushaltung aufsicht hat Venizelos an Ribot ein Telegramm gesandt, in welchem er die Verbündung ausdrückt, daß von jetzt an das griechische Volk die Unterstützung, die man ihm zuteil werden ließ dadurch rechtfertigen wird, daß es auf dem Wege der Ehre und Würde gemäß seinen nationalen Traditionen weiterkommt.

Der Krieg mit Amerika.

Die antimilitaristischen Kundgebungen in New York werden in einer Depesche geradezu als ein Aufstandsversuch bezeichnet.

Nach einer Haushaltung aus Washington hat Wilson das Kriegsbudget unterbreitet, das einen Kredit von drei Milliarden Dollars für die neuen Armeen und andere Kriegsmahnabnahmen vorsieht. Außerdem bereitet die amerikanische Regierung einen Gesetzentwurf vor zur Einführung einer eng begrenzten Zivilienkraftpflicht in der Rüstungsindustrie, im Bergbau, in der Landwirtschaft und im Schiffbau.

Der Urenkel Benjamin Franklin, der französische Deputierte Franklin-Bouillon, ist nach dem "Petit Parisien" von der interparlamentarischen Gruppe beantragt worden, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben, um vom Senat und dem Präsidentenhaus die Befreiung an der Arbeit der vier großen Parlamente der Alliierten zu erwirken.

Die Konferenz in Stockholm.

Über die Kundgebung des sozialistischen holländisch-kandinavischen Ausschusses, der die Friedensbedingungen der deutschen Sozialdemokratie wiedergibt, liegt bisher nur die Stellungnahme des "Matin" vor. Das Blatt schreibt: Jede Erörterung ist überflüssig mit den unverstandenen Vertretern des deutschen Großenwahns. Angeblich ähnlicher Neuerungen wird das französische Volk erkennen, wie gut Ribot durch sein Vaterlandsgefühl und seinen klaren Blick für die Dinge beraten war, als er vor dem Parlament erklärte, die von Deutschland angeregte Stockholmer Zusammenkunft sei lediglich eine schmäßliche Falle. Die Tagesordnung der deutschen Mehrheitspartei, sagt "Matin" hingegen, wird unter uns Einigkeit schaffen.

Zu den Friedensbedingungen der deutschen Sozialdemokratie bemerkt "Politiken" in einem Beitrag: Einmal sollte man doch über bloße Formeln hinauskommen und die Erörterung tatsächlicher Friedensbedingungen beginnen. Die deutsche Abordnung in Stockholm hat nun Ausgangspunkte für eine solche Erörterung gefunden.

Der holländisch-kandinavische sozialistische Ausschuss hat gestern Julian West, Mitglied der englischen Abordnung, einen der vier Vertreter der sozialistischen Mehrheit, empfangen. Die drei anderen Mehrheitsvertreter sind Roberts, Carter und Robinson. Die Vertreter der Linken sind Romay, Macdonald, Jonson und Trotzki. Die amerikanischen Sozialistenvertreter Goldfarb und Davidowitch sind hier angekommen. Die Beratung mit den Amerikanern sollte heute stattfinden.

Wie der "Sozialist" berichtet, sei bei dem Komitee in Stockholm die telegraphische Raupe eingelaufen, daß die offiziellen Vertreter des russischen Arbeiters und Soldatenrates im Laufe einiger Tage eintreffen würden. Dieser bekannte französische Gewerkschaften werden nächstens erwartet. Vertreter der Fabrik-Society und der Labour Party seien eingetroffen. Die Verhandlungen mit ihnen würden Montag beginnen. Auch für die Sozialistische Partei Amerikas sei ein vorläufiger Vertreter angekommen. — Die Stockholmer Erklärung der deutschen Sozialisten wird in der Pariser und Londoner Presse mehr oder weniger gnau zurückgewiesen.

Die Ereignisse in England.

Der Minister des Äußeren Berthold heißt beim Empfang der amerikanischen diplomatischen Sonderabordnung mit Senator Root an der Spitze eine Ansprache, in welcher er erklärt, daß das britische Volk

Der General war an das Muhschell getreten und legte seine große Hand schwer auf der Gattin Schulte.

"O nein, ich schließe nicht; das tut ich nie um diese Zeit. Das würde mir ja die obneß späliche Nachtruhe verderben. Frau Linz hat es nur dunkel gemacht, weil die Sonne sie hell hereinlicht und meine Augen blendet. Bitte, Heinrich, ziehe doch wenigstens die Faldaße an einem Fenster wieder empor. Jetzt ist es elf Uhr und —", sie stotterte, "der Doktor muß bald kommen."

Der Angeredete tat wie ihm geheißen. Darauf lehnte er zu der Bettenden zurück und betrachtete sie schweigend.

Heinrich zog den verblüfften, ungläubigen Menschenansichten vor, daß welche, welche Regelungen sein Inneres bewegen; ja in merkbar fastostisch gesuchtem Tone erwiderte er: "Das soll wohl heißen, daß Du mich dabei nicht gebrauchen kannst? Na, ich gebe ja schon, wollte Dir nur sagen, daß es gebotener wäre, Dich für die Zeit, wo ich im Pfarrbüro bin, noch ein blicken an die See oder in gute Gedanken zu lassen. Glaube. Der Gedanke, Dich jetzt allein zurückzulassen zu müssen, ist — mit peinlich. Ich würde dann verschüchtert sein!"

Das schmale, liebreizende Frauengesicht hatte sich bei den Watten Wogen mit lächigem Mut bedekt, und ungestüm rief sie: "Jetzt — fort! Nein, o nein, dann fühle ich mich nicht stark genug. Mich aus der Guckkammer zu behandeln geht ja überhaupt nicht."

Ein herber, trostloser Husten erschütterte den jungen Pfarrer des Herldenden.

"Na, es gibt doch anderwärts auch gute Kerze," versetzte der General trocken.

"O ja — aber das sind Freunde, die meine Natur — mein Leben nicht kennen. Wenn Du befürchtst, mich hier allein zurückzulassen, Heinrich, dann wäre es vielleicht besser, ich ginge noch einmal in — in — den Professor's Klinik. Er sprach bereits vor einiger Zeit davon."

"Wieder in die Klinik!" Der Leonberg, der Mensch ist vertrieben! Du beneficiest wohl, ich kann das Geld nur so zum Fenster zum Schmeißen. Glaube! Hab, weiß Gott, schon tüchtig Wunden auf."

245.20

Für immer vereint.

Roman von Doris Freiin v. Spätgen.

Sehn lädt gekleidetes Unlith mit den großen durchdringenden Augen trug dabei einen Ausdruck, den Bianka auch nie vorher an ihm wahrgenommen hatte.

Twos Verklärtes lag darüber hingegossen, gleichsam, als ob ein armer Sterblicher unvorbereitet ins Paradies geschont.

Was bedeutete dies?

Brennendes Angstgefühl schnitt ihr die Brust zusammen und drohte sie fast zu ersticken.

Er, der niemals für Dinge Zeit fand, die außer seiner Tätigkeit lagen, er, der jede seiner Tagesstunden einzutun und aufzumachen pflegte, er zeigte sich heute hier, um mit den albernen Blumenkübelchen zu reden und zu lächeln — ?

Wenn er ahnte, daß sie zurückkehrte war, nur wenige Schritte von ihm entfernt stand, diese Überraschung hatte ihre unerwartete Wirkung für ihn werden sollen. O, täglich, ständig, lieblich batte sie sich nach ihm gesehnt!

Und nun!

Mit da drinnen vielleicht ein Gegenstand, der den Flühen, Ernstes Wagnis so mächtig zu leisten vermag?

Bianka Begehrings wildfunkelnde Blüte umhüllten die Gestalt derjenigen, welche durch ihre Brüder und Schwester als Gegenstand allgemeiner Bewunderung galt.

"Die schöne Ichow! Das muß sie sein! Die rote Rose auf grüner Heid!"

Jedes Wort der am Teehouse erlöschenden Unterhaltung lauchte in erschrockender klarheit vor ihrem Gesicht auf.

"Eine andere droht Dir den Gang abzulauen! Du verstirbst ihm!" Solche Gedanken jagten in wirbelnden Tänze durch die Hirn.

Gollte sie ihm raten? O, nein. Jede Faser ihres Körpers baulte sich dagegen auf.

Giessende Begehrung war fast berechnend und ring, lebte Ring, eiserner Selbstbeherrschung gewann die Oberhand über Schnell, Schnell und Selbstbeherrschung, welche im Herzen Bianka toben.

"Bianka! Bianka! Wo bist Du denn?"

Unsinn bringt sich der Major durch das Menschenwirkl.

"Hier, Papa! Ich warte auf Dich," rief sie dem Vater winkend zu, und ohne, daß die blasse Blüte etwas von der ihr giebenden Wirkung verriet, verließ sie an des alten Herrn über das Gartenfest.

Immer gedämpft und schwächer verhallten die melancholischen Klänge des "Ritterstädte" aus dem Musikpavillon ion:

"Komm, daß Du meine Schmücke stillst, o Königin!

"Und wenn Du meine Seele wüßt, — so nimmt sie hin!"

"Schönheit! Was ist das wieder für eine Vatter-

-witz? Denkt die infame Bande etwa, ich rede nur zum Spaß? Das ist doch gleich um aus der Haut zu fahren!

Kannst man erdig vom Steinen nach Hause — und nun dies

jetzt niederrücktig Zug! Vorwärts, sofort die Feuerstelle schließen. Welches Horrohisch hat sich deum unterstanden, Die das zu befehlen, Bummel!"

Bleichen, verängstigten Angstschlag stand der junge Diener in steamer Haltung

mache für die eroberten Grundfläche Millionen zu eignen und sei der Ansicht, dass diese die Politik der Nationen leiten sollten.

Das Neutralische Bureau meldet aus Petersburg: Die Duma hat in privater Sitzung eine Entscheidung angenommen, welche einen Sonderfrieden oder eine verlängerte Unabhängigkeit an der Front als Vertrag gegenüber den Alliierten bezeichnet und eine unverzügliche Offensive als notwendig für die Sicherheit Russlands und die Aufrechterhaltung der gewonnenen Freiheiten fordert.

Das Neutralische Bureau meldet aus Petersburg: Der große Rat der Soldatenabgeordneten hat mit 640 gegen 121 Stimmen einen Entschluss angenommen, durch den die Ausweitung des Schweizers Grimm gebilligt wird.

Die russische Zeitung "Rabotchaja Gazeta" fragt: Welches Recht hat die französische Bourgeoisie, Elsass-Bothenagens wegen des Krieges zu verlängern und somit ganz Europa und Elsass-Botheningen selbst mit neuen Verherrlichungen zu drohen?

Nach einer Meldung des "Oriental Exchange" wurde die große Revolution im Petersburger Hafen, die viele Menschenleben kostete, durch die Entzündung großer Mengen englischer Explosivstoffe, die dort lagern, herbeigeführt.

In dem soeben erschienenen Allrussischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauern-Kongress besteht, wie der Vorsitzende erläutert, eine starke Mehrheit für die Menschheit weniger radikaler Färbung.

Die wirtschaftliche Lage in England.

Nach einer "Times" Meldung werden in den nächsten Tagen eine halbe Million verschieden Gewerkschaften an gehende Arbeiter die Regierung auffordern in Abetracht der hohen Lebensmittelwelle für eine Lohnverhöhung um 10 Schilling die Woche Sorge zu tragen.

In letzter Zeit wird im neutralen Ausland das Reich kolportiert, das BB Getreidefahrt unter dem Schutz der amerikanischen Flotte 282.000 Tonnen Getreide nach England gebracht hätten. Die Tendenzen einer solchen Meldung ist eine doppelte: einmal will England über seine wahre Lage hinwegtäuschen, zum andern möchte man die Wirkung unseres U-Bootkrieges herabdrücken. Das Gericht entbehrt jedoch jeder tatsächlichen Unterlage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Preise für die Grünkartoffeln. Noch ist vom Kriegsernährungsamt nichts bekanntgegeben, wie die Preissteigerung der Grünkartoffeln im einzelnen gehandelt wird. Doch ist, wie das "B. T." meldet, einer Nachrichtenquelle zufolge so viel durchgesetzt, dass man mit 90 Pfennig für den Zentner am 1. Juli beginnen will. Die Perioden, in denen die Preise dann nach und nach sinken, sind deutlich länger wie im Vorjahr. Der Abbau der Höchstpreise wird immer nur 30 bis 40 Pfennig betragen, gegen den September hin dann 50 Pfennig, so dass Anfang Oktober nur noch ein Preis von 6 Mark zu zahlen sein wird. Die einzelnen Kartoffelarten werden immer nur einige Tage beibehalten, so dass der Anreiz, frühreife Kartoffeln unzeitig herauszunehmen, genommen wird, weil ja durch die weitere Entwicklung der Kartoffeln, durch besseres Ausreifen, der Landmann so viel und mehr gewinnt, als die Preisentfernung ausmacht.

Die Eröffnung der nationalliberalen Konferenz in Berlin. Die Vorsitzenden der nationalliberalen Landesorganisationen und die Mitglieder des Gesellschaftsführenden Ausschusses waren am Sonnabend zu einer Sitzung nach Berlin im Reichstagssaal zusammenberufen worden, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Es waren sämtliche Organisationen vertreten, sowohl die preußischen Provinzialverbände, als auch die Landesverbände von Bayern, Sachsen, Württemberg

Weisse Schleife

mit Monogramm, wertes Andenken, am Sonntag abend zwischen 12-1 Uhr auf dem Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Tageblatt Niela.

Schwarzes Handtäschchen mit Fleischkarten von Gärtner Stort bis Friedrich-Auguststr. verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben im Tageblatt Niela.

Eine Dame sucht in der Nähe der Klosterstraße ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter L H 186 an das Tageblatt Niela.

Fräulein sucht sofort kleines möbliertes Zimmer eventl. auch Schlafstelle, mögl. Mitte der Stadt. Angebote unter M H 187 an das Tageblatt Niela.

Möhl. Wohnung für sol. gef. O. H. 182 an das Tageblatt Niela.

Besser möbliertes Zimmer zu vermieten Hauptstraße 3, 1.

Schöne Schlafst. frei für 2 Herren Schützenstr. 18, 3. r.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Saal.-Wihl.-Platz 26, 3. Erd. möbl. Zimmer zu vermieten Stifter-Gran.-Fischstr. 2, 3.

Oberküche, Räucher und Sudkessel zu vermieten, 1. Juli beliebbar. Röhresch Schützenstraße 11.

Überlässtes, kräftiges, älteres

Hausmädchen

mit etwas Kochkenntniissen für 1. August gesucht. Mit Segnissen vorzutellen bei Frau Baumeister Zäncker,

Stiege, Altoberstraße 24.

Einige kräftige

Arbeiterinnen für Maschinenarbeit werden gesucht.

Robert Lanzein, Bündholzfabrik.

Zurzeit per sofort oder 1. Juli ein sauberes

Hausmädchen.

Gutenmärkte Gröba.

15 Jahr. Junge

sucht Beschäftigung. O. u.

K H 188 an das Tageblatt Niela.

Gesucht.

Einige junge Leute,

eventl. auch frischgelehrte, für leichtere Büroarbeiten werden eingestellt. Angebote an Chemische Fabrik von Geden, Aktiengesellschaft, Weißig bei Großenhain.

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellt sofort ein

Dachziegelfabrik Gröba.

Füchiger Schneidemüller,

ein Pendelsäger

sowie einige Holzarbeiter

werden sofort aufgenommen.

Strehlaer Dampfsäge und Hobelwerk,

Strehla Eibe.

Ein Läufer schwein

zu verkaufen.

Ründerstr. 113 B.

Gehr. Eis- u. Eisengewer-

büllig zu verkaufen.

Gröba. Steinstr. 19.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Gröba, Altroßstr. 24, 2.

Gebrauchte, gutgebende

Wäschewangel

sofort zu verkaufen.

Schlesia Nr. 21.

Table für

Schlafpferde

jetzt sehr

hoher Preis.

Otto Sundermann, Hof-

fächter, Gröba. Teleph. 278.

Dastragende Stub

steht zu verkaufen in

Schlesia Nr. 10.

Ein Läufer schwein

zu verkaufen.

Ründerstr. 113 B.

Gehr. Eis- u. Eisengewer-

büllig zu verkaufen.

Gröba. Steinstr. 19.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Gröba, Altroßstr. 24, 2.

Gebrauchte, gutgebende

Wäschewangel

sofort zu verkaufen.

Schlesia Nr. 21.

Deutscher Generalstabbericht.

(Kurzlich.) **Geheimes Hauptquartier, 19. Juni 1917.**

Deutsche Kriegerhäuser.

Heeresgruppe Kronprinz Masuren.

Au der Händler- und Kriegsfront ist die Lage unverändert. In wechselnder Stärke dauert der Artilleriekampf an. Gestern war er besonders zwischen Boesinghe und Fressinghe lebhaft. Gestern von Monchow waren unsere Sturmtruppen die Engländer aus einigen Gräben, die bei den Kämpfen am 14. Juni noch in Feindeshand geblieben waren.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von neuem verlusten die Franzosen bei Einbruch der Dunkelheit die ihnen förmlich entzogenen Gräben nordwestlich des Schlosses Hartmannsdorf zurückzugewinnen; ihr zweimaliger Anlauf wurde zurückgeschlagen.

In der Champagne drang der Feind gestern Morgen nach starkem Feuer in einen vorwiegenden Teil unserer Stellung südwestlich des Hochberges. Ein abends unternommener Vorstoß zur Erweiterung seines Bereiches schlug verlustreich fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Vom **Ostlichen Kriegsschauplatz** und von der **Mazedonischen Front**

sind größere Kampfhandlungen nicht gemeldet.

Der erste Generalauariermeister: Landendorff.

Baden usw. Nach mehrstündigter Aussprache wurde folgende Entschließung in beiden Teilen einmütig angenommen: „Wie am 16. Juni in Berlin versammelten Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und die Vertreter der nationalliberalen Partei wissen sich in voller Übereinstimmung mit der Reichstagsresolution in dem unbefriedigten Zustand an den bisherigen Streitigkeiten der Partei, wie sie in der Versammlung der Landesvorstände vom 16. Mai 1915 und in den späteren einmütigen Versammlungen des Centralvorstandes festgestellt worden sind. Die Landesvorstände und der Geschäftsführende Ausschuss sind mit der Reichstagsresolution der Ansicht, dass eine zweckmäßige Reformierung des politischen Lebens im Reich eingeleitet werden muss, und dass es dazu eines geeigneten Zusammenschlusses zwischen Parlament und Regierung und eines stärkeren parlamentarischen Einflusses auf die lebhafte bedarf, ohne dass dadurch die Herbeiführung einer Parlamentsfreiheit nach fremdem Muster erstrebt werden soll.“

Auch die Frage des preußischen Wahlrechts wurde einseitig erörtert. Von einer Volkszählung darüber musste abgesehen werden, da die Verbindung als Vertreterin der Partei im Reich der Zuständigkeit entbehrt. Es wurde im Laufe der Besprechung hergeholt, dass die nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses einen besonderen Abschuss mit den Vertretern für eine möglichst baldige Reform des preußischen Wahlrechts vertraut hat. Die Versammlung erklärte sich schließlich für die Einberufung des Centralvorstandes im Herbst.

Es ist am 11. Juni zur Ausführung des Abstimmungsergebnisses befohlen, dass die Steuerermäßigung bei dem Bezug von Hausbrandkohle für die Inhaber von Kleinwohnungen unter bestimmten Voraussetzungen einzutreten hat. Diese Voraussetzungen sind Feststellungen der Gemeinden oder Gemeindeverbände erstens über die Wohnungen, die nach Art und Größe in ihrem Besitz als Kleinwohnungen anzusehen sind, und zweitens über die Wohnungsmenge, die den Inhabern von solchen Kleinwohnungen als Jahresbedarf angebilligt werden müssen. Als Hausbrandkohle kommen neben der Preßholzkohle auch Bech-

holz und Gasförm aus landlicher Steinholzfeuer in Betracht; beide Kohlarten sind bei der Grube zu bestellen und dort mit 10 Prozent zu versteuern. Tabel ist die Menge der zu bestellenden Kohle nach einem Ausbringen von 70 Kols zu 100 Kols zu berechnen. Die Gemeinden haben ferner Klärungen zu treffen, damit die Hausbrandkohle zu Preisen geliefert werden, die unter den sonst üblichen mindestens um den Betrag der Steuerermäßigung liegen, und das ferner die Kohle nur an Steuerberechtigte und für die bestimmten Zwecke abgegeben werden. Für den Bezug und für die Verteilung der Kohlen können sich die Gemeinden der Vermittlung des Kohlenhandels und örtlicher oder privater Betriebsverwaltungen von Belegschafts- oder Konsumgenossenschaften bedienen. Der Belehrverfaul der belegten Kohle ist untersagt. Zwischenhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark geahndet.

Steuererhebungen.

Die Krise im österreichischen Kabinett. Das Wiener R. R. Telegraph. Kurz-Ber. meldet: Die Blätter verzeichnen das Gericht, Ministerpräsident Graf Clam-Martinic habe dem Kaiser infolge des Beschlusses des Haushaltswunsches nicht zu bestimmen, den Rücktritt des gesamten Kabinetts angeboten, und der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten. Der für heute zur Verhandlung stehende Haushaltswunsches einberufene Haushaltsschau wird die Sitzung abhalten. Authentisches liegt nicht vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Juni 1917.

Ein niederländisches Segelschiff verloren. N. Rotterdam. Die Blätter melden, dass das niederländische Segelschiff „Albertine Beatrice“, das am 4. April mit 8000 Ballen Tabak von Soerabaja nach Rotterdam ausgefahren war, am Freitag verloren wurde. Die Begegnung wurde in Blumfontein gelandet.

Amalische bulgarischer Bericht. Majesdonische Front: Zwischen dem Bardar- und dem Doiran-See verlorenen englische Erfundungsabteilungen in der Nacht gegen untere vorgeschobenen Posten bei der Ortschaft Berechit vorzutreten, wurden aber durch unser Feuer zurückgeschlagen. Am Fuße der Bjalaša haben sich die vorherigen Abteilungen der Engländer, die sich in einer Stellung längs des Autovo-Flusses befinden, südlich von Strumica das Krusche Gebirgs zurückgesogen. An der unteren Struma haben wir in der Ebene zwischen Butkovo und Tahino-See die Ortschaften Tschawdar-Mable, Novolen, Venitöi und Veni-Mable befreit. Die Engländer halten nur noch mit einigen Kompanien die Brückenkopfe der Struma. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. Durch Artilleriefeuer drangen wir ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das in der Strumaniederkunft nördlich von Bjalaša niederging. – Südliche Front: Geschwader bei Mahmudia und Isaccea. Bei Tulcea schwaches Artilleriefeuer.

Transpolnischer Heeresbericht vom 8. Juni nachmittags. Im Laufe der Nacht verschwanden mit Unterbrechungen an verschiedenen Punkten der Front. Erfundungsabteilungen drangen in die deutschen Linien bei Leintrey und südwärts von Senozi ein und brachten Gefangene zurück.

Wasserstände.

Mittel	Iser	Eger	Globus					
			Und	Spree	Elbe	Nahe	Bar	Mei-
W	Spree	Elbe						